

Nubien – Besuch bei den Schwarzen Pharaonen

Mit Nilschiff und Flugzeug zu den antiken Stätten

Schwarze Pharaonen? Nie gehört. In keinem Buch über Ägypten kommen sie vor. Doch im Nationalmuseum von Khartoum, der Hauptstadt des Sudan, werden die Besucher von seiner Majestät Pharao Taharqa persönlich begrüßt. Genau dem Eingang gegenüber steht er in erhabener Würde – vor 2 700 Jahren aus schwarzem Granit gearbeitet. Er war der wichtigste der nubischen Herrscher des Reiches Kusch im Norden des heutigen Sudan. Um 800 v. Chr., in der 25. ägyptischen Dynastie, gelang es ihnen, die Herrscher von Luxor und Theben in die Knie zu zwingen, von denen sie Jahrhunderte lang wegen ihrer reichen Bodenschätze unterjocht worden waren.

des Sudan, zusammen. Außerhalb der Stadt werden wie vor Tausenden von Jahren am Ufer aus Nilschlamm Ziegel geformt. Der Muezzin ruft zum Abendgebet. Die untergehende Sonne vergoldet das breite Band des Flusses. „Hier in Khartoum merken wir nichts von den Stammesunruhen im Westen“, sagt Abdou, der unser Boot führt. „Über tausend Kilometer ist diese Region entfernt. Hier und im Norden bis zur Grenze Ägyptens hat es ohnehin nie Unruhen gegeben“, bekräftigt er, als er unsere skeptischen Gesichter sieht. Das ist gut. Denn die Sehenswürdigkeiten entlang des Nil nach Norden sind unser Ziel.

Pyramidenansammlung im Wüstensand

Mit einer 12-sitzigen Antonov 2 schweben wir über die Wüste nach Naga. Dort wurde soeben die Restaurierung eines Amun-Tempels feierlich beendet. Frauen der umliegenden Dörfer holen ihren täglichen Wasserbedarf aus einem mitten zwischen den Ruinen gelegenen tiefen Brunnen. Nächstes Ziel ist Meroë. Über 30 schlanke Pyramiden erhe-

Reisetipps

Das Auswärtige Amt hat keine Bedenken gegen Reisen in den Nordsudan. Jeweils von September bis April führt „Orientaltours“ in Frankfurt Studienreisen mit der 12-sitzigen „Antonov 2“ ab Assuan bis Khartoum und umgekehrt durch ab 2.772 Euro pro Person im DZ. Telefon: 069 5483708, E-Mail: a.diefenbach@orientaltours.de, www.orientaltours.de. Die Reise kann auch mit einer Nilfahrt kombiniert werden. Das Visum wird vom Veranstalter besorgt. Achtung: Es darf kein Stempel von Israel im Pass sein!

Literatur: Charles Bonnet/Dominique Valbelle: „Pharaonen aus dem schwarzen Afrika“, 59,90 Euro, und Zahi Hawass: „Bilder der Unsterblichkeit“, 69,90 Euro – beide Großformat, Kunstdruck, mit phantastischen Fotos im Verlag Philipp von Zabern. Piotr O. Scholz: „Nubien. Geheimnisvolles Goldland der Ägypter“, 24,90 Euro und Richard H. Wilkinson: „Die Welt der Tempel im Alten Ägypten“, 34,90 Euro – beide Theiss Verlag.



Foto: Scheiپر

Unterwegs auf dem Rücken von Kamelen zu den Sehenswürdigkeiten in der Wüste

„Welcome! Welcome in Sudan!“ werden wir bereits am Flughafen bei Pass- und Zollkontrolle empfangen. Blitzend weiße Zähne und leuchtende Augen lachen uns aus tiefschwarzen Gesichtern entgegen. Am Nil gleich neben unserem Hotel steht das Museum, in dem wir über die Statuen der Herrscher staunen, über die wertvollen Grabbeigaben aus ihren steil in den Himmel ragenden Pyramiden und unterirdischen Grabkammern. Auch drei der unzähligen Tempel, mit farbigen Reliefs versehen, sind im Museumsgarten aufgebaut worden.

Unruhegegend ist weit entfernt

Danach bringt eine Fahrt auf dem Nil unsere Gedanken wieder ins Diesseits. Weißer und Blauer Nil fließen in Khartoum, der Drei-Millionen Hauptstadt

ben sich aus dem Wüstensand. Beduinen bieten ihre Kamele zu einem Ritt über die hoch aufgetürmten Sanddünen an, was die Mühe des Laufens bei über 38 Grad Hitze erspart. Übernachtet wird in einem nahen Zeltcamp, bevor man am nächsten Tag nach einem weiteren Flug entlang des Nil beim *Djebel Barkal* landet, einem steil sich aus der Ebene erhebenden Berg. Hier lag die Hauptstadt *Napata*. Zwei steinerne Löwen bewachen die wieder aufgerichteten Säulen des Amun-Tempels. Im gepflegten Gästehaus lässt sich's gut ausruhen. Lebhaft geht es zu am Fähranleger des Nil, der zu überqueren ist, um nach *Al Kurru* zu gelangen, wo sich die ersten Pharaonen in farbig ausgemalten Grabkammern tief unter der Erde bestatten ließen.

Antike Stätten entlang des Nil

Eine antike Stätte reiht sich an die andere entlang des Nil, der sich wie eine silbern glitzernde Schlange durch die Wüste wälzt mit dem schmalen, fruchtbaren Saum der Felder und der kleinen Dörfer aus eckigen Lehmhäusern. Schon wenn das Brummen des kleinen Flugzeugs am Himmel zu hören ist, strömen die Menschen aus allen Richtungen herbei, um sich fotografieren zu lassen und uns zum Tee einzuladen – herzlich sind die Menschen hier im Norden des Sudan.

Dr. Renate V. Scheiper
Lengerich

Klaus von Gaffron – „Fotobilder“

Vernissage zum „Brückenschlag“ 2007/2008 im Zahnärztheaus

Was erkennen wir, wenn wir sehen? Die Ausstellung „Fotobilder“ des Münchner Künstlers Klaus von Gaffron im Zahnärztheaus gibt bis August 2008 Gelegenheit, nach Antworten zu suchen. Mit einer gelungenen Vernissage wurde der dritte Zyklus in der Reihe „Brückenschlag“ eröffnet. BLZK-Präsident Michael Schwarz und der stv. KZVB-Vorsitzende Dr. Martin Reißig begrüßten als gemeinsame Veranstalter die Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Zahnärzteschaft.

Klaus von Gaffron fotografiert analog und digital, bearbeitet seine Fotobilder jedoch anschließend nicht mehr. Der Hauptgeschäftsführer der BLZK, Peter Knüpper, hob in seiner Einführung in das künstlerische Schaffen von Gaffrons das Wechselspiel von Licht und Farbe hervor: „Das Licht übernimmt die Inszenierung der Farben, die von Gaffron mit seiner Minolta malt. Er ist keiner, der die Dinge nur abbildet. Seine Bilder sind Foto-Grafien im eigentlichen Wortsinn – fos, fotos / -grafo: ich male Licht – Lichtmalereien.“ So gesehen sei von Gaffron zugleich Künstler und Pädagoge. Er lehre, die sich auflösenden Strukturen in den Farben seiner Bilder neu zu entdecken, die Dinge hinter den Dingen zu ertasten, uns in seinen Bildern zu verliehen und uns selbst neu zu entdecken, so Knüpper.

Künstler und Kunst

Der 1946 in Straubing geborene Künstler studierte nach absolvierter Buchhändlerlehre 1973 bis 1978 in München an der Akademie der Bildenden Künste. Bereits 1984 organisierte er seine erste Fotoausstellung. 1986 gründete er das Forum für zeitgenössische Fotografie, dessen Vorsitzender er bis zur Auflösung 1993 blieb. Von Gaffron hat eine Vielzahl von Auszeichnungen für sein künstlerisches Werk erhalten, so zum Beispiel 1992 den Förderpreis für Fotografie der Landeshauptstadt München, 2000 den Schwabinger Kunstpreis, 2003 den



Gelungener Auftakt (v.l.n.r.): Michael Schwarz, Präsident der BLZK, Klaus von Gaffron, ausstellender Künstler, Dr. Martin Reißig, stv. Vorsitzender des Vorstandes KZVB, und Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der BLZK, bei der Vernissage